

Drucker für Digitalfotografen : 1. Teil : Thermodruckverfahren

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-978951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drucker für Digitalfotografen:

1. Teil: Thermodruckverfahren

In der elektronischen Fotografie ist die Frage nach einem geeigneten Ausgabemedium ebenso wichtig wie diejenige der Kamera. Hier gibt es eine Reihe von Verfahren, und es ist schwierig, den Überblick über die verschiedenen Verfahren zu behalten. Deshalb werden wir in einer Artikelfolge die verschiedenen Druckverfahren vorstellen. In dieser Ausgabe setzen wir uns mit den Thermo-Druckverfahren auseinander.

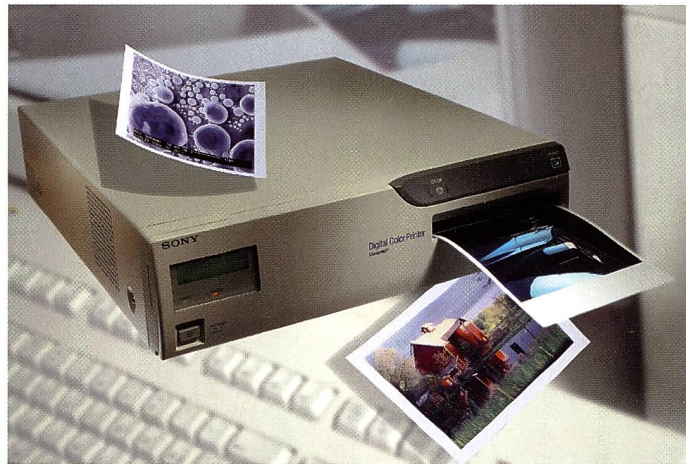
Seit dem Erscheinen der digitalen Kameras streiten sich die Hersteller von Druckern um die Gunst der Anwender. Ein Problem haben und hatten diese: Was auf dem Bildträger der Kameras farbig gespeichert wurde bzw. anschließend auf dem Computer- oder TV-Monitor zu sehen war und ausgedruckt wurde, war alles andere als berauschend. Tatsache ist, Fotoausdrucke stellen die höchsten Anforderungen an einen Farbdrucker.

Um brillante Fotos ausdrucken zu können, muss ein Drucker über eine breite Farbpalette, natürliche Farbverläufe, gute Farbtiefe und eine hohe Druckauflösung verfügen. Dafür gibt es recht unterschiedliche Geräte. Es sind einerseits die reinen Fotodrucker und andererseits die Mehrfarbendrucker, die eine fotorealistic Farbbildqualität ermöglichen. Deutliche

Unterschiede werden erzielt durch die einzelnen Drucktechnologien. Grund genug, um sich über die Stärken und Schwächen der einzelnen Technologien zu informieren.

Thermosublimationsdruck

Bislang die beste Fotoqualität bietet der Thermosublimationsdruck. Drucker dieser Technologie arbeiten je nach



Mit dem Sony Digitalprinter UP-D5500 lassen sich fotorealistic Ausdrücke bis zum Format A5 herstellen.

Fabrikat mit speziellen Farbbändern (dreifarbiges Thermotransferfolien). Die Farben werden durch einen Thermodruckkopf erhitzt und mittels einer Walze auf das Papier gebracht. Die Farbe erhärtet auf dem Druckmedi-



Olympus Thermo-Sublimationsdrucker Camedia P-150E

um ähnlich dem Thermotransferdruck. Das spätere Bild entsteht dabei durch das Mischen der Farben. Hier sind im Vergleich zu anderen Verfahren auch Druckpunkte in Halbtönen möglich, was durch das unterschiedliche Lösen der Farbpunkte aus dem Farbträger erreicht wird. Die Auflösung variiert je nach Drucker

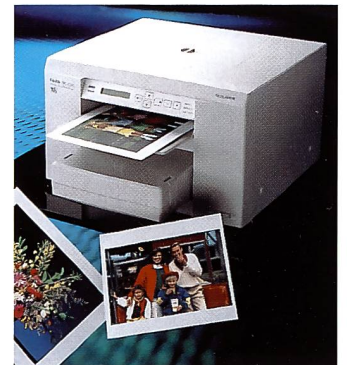
zwischen 145 bis 600 dpi, bei 6-Bit, 8-Bit, 10-Bit oder 12-Bit je Farbstufe. Dies entspricht einer nicht interpolierten Druckauflösung von 480x640, 480x720, 552x665 bis 1024x1376 Bildpunkten (256 Abstufungen pro Farbe). Außerdem wird je nach Druckeranschluss an Digitalkamera oder Computer eine unterschiedliche Anzahl an Bildpunkten erreicht, selbst wenn die Auflösung dieselbe ist. Beim Foto-Thermosublimationsdrucker ist zwar das Gerät relativ billig, aber die Verbrauchsmaterialkosten (Farbfolie und Spezialpapier) sind hoch. Nachteilig ist der Abfall durch Farbbänder und -folien, teils in Kassetten.

Bei den aktuellen Modellen gibt es zwei Kategorien, einerseits die kompakten Winzlinge, die Fotodrucker von Casio QG-100 und DP-8000, Fargo FotoFun und Primera Pro, JVC GV-PT2, Kodak Snapshot Photo Scanner I, Mitsubishi CP-D1E, Olympus P-150E und P-300E, Panasonic NV-DS1 und NV-DS5, Philips VCP1, QMS PhotoPrint 150, Ricoh RXP-10, Sony DPP-M55, UP-D2500 und UP-D5500, Storm EasyPhoto Reader sowie andererseits die High

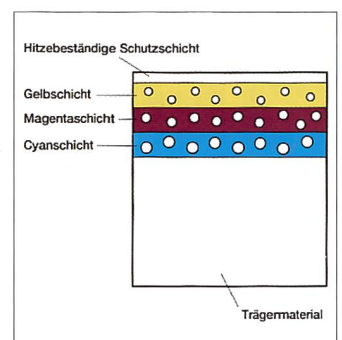
End-Fotodrucker von Fargo Elite, Mitsubishi CP-2000 und CP-700DSE, Sony UP-8800/UP-D8800SC und UP-5600MDP, Tally Spectra Star DSx, Tektro-nix Phaser 450 und Phaser 480X1480XC, die Prints in Fotoqualität bis zum DIN A3-Überformat erlauben.

Thermo-Autochrom-Farbdruck

Es handelt sich um ein Thermoentwicklungs- und -übertragungsverfahren, bei dem keine Thermotransferfolien, Tintenpatronen, Toner oder andere Entwicklerflüssigkeiten verwendet werden. Das Verfahren basiert auf der von Fuji entwickelten Dünnschicht-Emulsionstechnologie. In einem speziellen Trägermaterial, dem Thermo-Autochrom-Papier, befinden sich die Cyan-, Magenta- und Yel-



Der Fujix NC-500 arbeitet nach dem Autochrom-Thermodruckverfahren und hat eine Auflösung von 300 dpi.



Querschnitt durch das Thermo-Autochrom-Papier von Fuji

low-Farbschichten unter einer hitzebeständigen Schutzschicht, die dann per Laserdiode aktiviert werden. Bei Yellow wird ein niedriger, bei Magenta ein mittlerer und bei Cyan ein hoher Wärmewert erzeugt, der den entsprechenden Farbanteil (Farbabstufungen) des Bildes bewirkt.

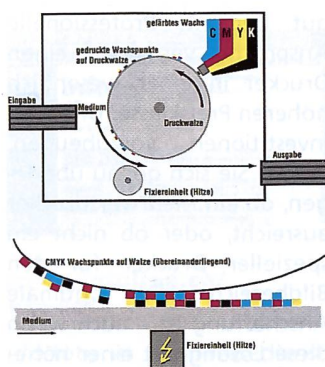
Was bei diesem Verfahren stört, ist der relativ hohe Preis für das dazu benötigte hochwertige «Donar»-Papier, um einen Farbausdruck herstellen zu können.

Der Thermo-Autochrom-Farbdruk wird von Fuji bei den Modellen NC-30D, IVC-300, NC-500 und Pictostat 50 eingesetzt.

Thermowachsdruk

Bei der von Tektronix entwickelten Solid-Ink-Technologie befindet sich die Wachsfarbe in einem sogenannten Stix und kann dadurch nicht austrocknen. Im Stix wird der Farbstoff erwärmt und fließt dann in einen Schmelzbehälter als wachsartige Tinte. In einer zweiten Phase wird die Tinte mittels Piezoelementen auf eine Drucktrommel gesprüht.

Bei der Papierpassage pressen unter hohem Druck (cold fusing) die Fixierwalzen die Farbe auf das Druckmedium. Sobald die Wachsfarbe das Papier berührt, erstarrt diese. Die Dosierung der Farbe kann bei diesem Verfahren nicht so fein erzielt werden wie bei dem Thermosublimationsdruck. Es gelangt nur die erhitzte Farbe auf das Papier.



Prinzipisches des Thermowachsdruks.

Dazu benötigt wird ein spezielles Thermowachs-Transferpapier oder ein Micropore-Spezialpapier, in dessen Poren stets die genau dosierte Farbmenge eintritt. Vorteilhaft



Tally Thermo-Drucker SpectraStar T8050 mit Variable Dot Technologie bis Format A3 für den Einsatz im Büro.

bei diesem Druckverfahren sind der geringe Stromverbrauch sowie die Tatsache, dass durch die Wachsstäbchen kaum Abfall entsteht. Nachteilig ist der hohe Anschaffungspreis.

Für die unterschiedliche Papierformate gibt es die Tektronix-Modelle Phaser 300X, Phaser 3501350 EF und Phaser 3801380 EF.

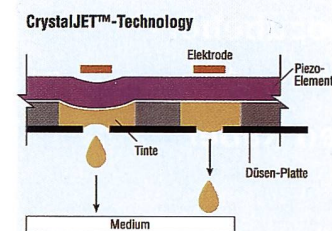
Variable-Dot-Thermo-Druck

Das Variable-Dot-Verfahren von Tally – eine Weiterentwicklung des Thermowachs-Transfer-Verfahrens – erlaubt eine Steuerung der Punktgröße in bis zu 64 Stufen und damit Halbtöne in maximal 256 Graustufen.

In Verbindung mit dem Einsatz der vier Druckfarben CMYK können Fotos von Profi-Fotografen praktisch ohne Qualitätsverlust ausgedruckt werden.

Das heisst konkret: höchste Detailtreue und -schärfe, Wiedergabe von feinsten Farbverläufen und Farbnuancen, originalgetreue Durchzeichnung von den Spitzenlichtern bis in Schattenbereiche. Benötigt

wird ein spezielles, feinporiges Papier das die Farbe in die Tiefe eindringen lässt. Der Tally-Drucker wird unter der Modellbezeichnung T8050 angeboten.



Prinzipisches des Cyolithographischen-Drucks

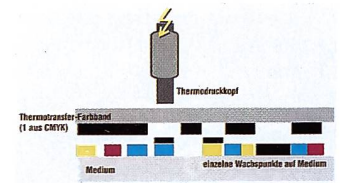
Cyolithographic-Druck

Bei Aztech ist es das Cyolithographic-Druck-Verfahren, bei dem im Papier enthaltene CMY-Farbkapseln durch unterschiedliche Wellenlängen belichtet und später über Walzen auf die obere Papierschicht gepresst werden. Dazu notwendig ist ein 12,5 x 8,9 cm grosses Spezialpapier, auf das Bilder bis zu einer Größe von 10,1 x 7,6 cm in 180 Sekunden gedruckt werden können. Farbbrillanz und Farbverläufe sowie Schärfe überzeugen im Moment noch nicht ganz. Der Bildpreis beträgt knapp einen Franken.

Thermotransferdruck

Bei dieser Drucktechnologie wird anschlusslos mit einem speziellen Folienfarbband

gearbeitet. Die Druckfarben werden durch winzige Widerstände, die sich im Druckkopf befinden, verflüssigt, vom Trägerband abgesprengt und auf das Papier übertragen,



Prinzipisches des Thermo-Transferdrucks

wo die Farbklumpen erkalten. Es wird eine Auflösung von 600 dpi erreicht.

Als Vorteile dieser Technik können die gute Lichtbeständigkeit und die Wasserfestigkeit sowie die hohe Druck- und Farbqualität genannt werden. Nachteilig sind die Möglichkeit mechanischer Verletzung (Verkratzen) des Druckmediums und die relativ hohen Kosten des Verbrauchsmaterials.

Drucker dieser Art bieten an: Citizen mit Printiva 600C und Tally mit dem Spectra Star 280.

Fazit

Ein alter Fototraum ist Wirklichkeit: Man schießt ein Bild, schliesst die Kamera an den Drucker direkt und hat nach zweieinhalb Minuten das fertige Bild in der Hand. Die traditionelle Silberchemie wird dadurch radikal in Frage gestellt. Kommt eine hochwertige Digitalkamera zum Einsatz, erzielt man mit dem dazu geeigneten Fotodrucker nicht nur ein sehr hohes Qualitätsniveau, sondern die Bilder stehen auch sofort zur Verfügung – eine neue Art der Sofortbildfotografie also. Die Preise fallen zudem stetig mit dem Erscheinen neuer Kameramodelle.

Bei den meisten Thermo-Druckern sind Einsteigergeräte sehr preisgünstig, jedoch nicht das dazu benötigte Verbrauchsmaterial. Deshalb soll-

Fortsetzung Seite 10 unten

Warum lange suchen...

hama. hat's !!!

hama. Photozubehör

hama. Studioaccessoires

hama. Bilderrahmen

hama. Photoalben / Photoboxen

hama. Natelzubehör

hama. Audio-Videozubehör

hama. Audio- Video Kabel

hama. SAT-Zubehör

hama. SAT-Kabel

hama. Computerzubehör

hama. Computerkabel

hama. Car- Hi-Fi Zubehör

hama. Car- Hi-Fi Kabel

hama. Multimediazubehör

Beeli AG, Industriestrasse 1, 8117 Fällanden
Tel. 01.825 35 50, Fax 01.825 39 50

Kipling – neuer Name für Fototaschen

Seit rund zehn Jahren ist Kipling ein gut eingeführter Name für Sportartikel und Freizeitschuhe. Seit kurzem führt Kipling ein reichhaltiges Sortiment an Foto- und Videotaschen, die in der Schweiz exklusiv von der Firma Perrot AG für den Fotofachhandel vertrieben werden.

Insgesamt 14 verschiedene Modelle umfasst das Sortiment, die auf verschiedene Fotoausrüstungen abgestimmt sind; von der einfachen Gurt-



Die neuartigen Foto- und Videotaschen richten sich an eine junge Käuferschaft, die sich durch ein neuzeitliches und praktisches Design angesprochen fühlt – Kunden, die keine klassische Fototasche kaufen möchten, sondern eine «Sporttasche», die speziell für ihre Fotoausrüstung entworfen wurde.

Abgesehen von dem trendigen Design zeichnen sich die Kipling-Taschen durch Vielseitigkeit und Originalität aus. Die einzelnen Fächer sind über grosse Reissverschlüsse zugänglich – ein weiteres Designelement – und die Taschen gibt es in insgesamt fünf Farben: Beige, Rot, Blau, Grün und Schwarz.

tasche für die APS-Kamera bis zur grossen Profitasche «Prestige», die zwei Kleinbild-SLRs mit zwei Blitzgeräten, drei grossen Objektiven, viel Zubehör oder einer umfangreichen Mittelformatausrüstung Platz bietet. Die Fototaschen von Kipling sind aus wasserfestem 420 Denier Nylon mit doppeltem Polyurethanschutze gefertigt. Die Innen- und Aussenpolsterung ist aus wasserabweisendem Schaumstoff, der die Fotoausrüstung gut schützt. Als Erkennungssymbol wird jede Kipling-Fototasche mit einem originellen Äffchen mit Kamera ausgeliefert. Etwas für Sammler! Perrot AG, 2501 Biel
Tel.: 032/329 10 60, Fax 032/329 10 85

Fortsetzung von Seite 9

te man sich auch im Klaren über die sonstige Verwendung des Druckers sein. Einerseits gibt es die reinen Fotodrucker und andererseits die Mehrwertdrucker, die neben anderen Nutzungsmöglichkeiten auch eine fotorealistische Ausgabe bieten. Für jeden Zweck gibt es den geeigneten Drucker. Allerdings ist dabei zu beachten, dass die Gerätepreise je nach Drucktechnologie zwischen 400 und 20'000 Franken lie-

gen. Wer einen Printer für den Hausgebrauch benötigt, ist mit einem preisgünstigen gut bedient. Professionelle Ansprüche verlangen einen Drucker in einer wesentlich höheren Preisklasse. Um Fehlinvestitionen vorzubeugen, sollten Sie sich genau überlegen, ob ein Mehrwertdrucker ausreicht, oder ob nicht ein spezieller Drucker für den Bildbereich die optimale Anschaffung ist – auch wenn diese Lösung mit einer höheren Investition verbunden ist.

Hans-Rudolf Rinderknecht